



BÜRGERINITIATIVE FÜR EINEN LEBENSWERTEN HARTZLOH  
www.lebenswerter.hartzloh.de

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Frau Susanne Metz  
Bürgerbüro, Herrn Olaf Scholz, erster Bürgermeister der Hansestadt Hamburg  
Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Herrn Staatsrat Andreas Rieckhof  
Hamburger Hochbahn AG, Herrn Andreas Ernst

19.11.2017

### Planung der U5

Sehr geehrte Frau Metz,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Scholz,  
sehr geehrter Herr Staatsrat Rieckhof,  
sehr geehrter Herr Ernst,

ich beziehe mich auf die aktuellen politischen Forderungen auf Bezirksebene sowie auf das Antwortschreiben von Frau Metz vom 31. Juli 2017 auf unsere Petition an die Behörden für Stadtentwicklung und Wohnen sowie Umwelt und Energie.

Die Bezirkspolitiker von SPD und Grüne im Bezirk Nord haben in der letzten Hauptausschuss-Sitzung die Forderung verabschiedet, dass die Hamburger Hochbahn nunmehr schnellstmöglich eine Entscheidung unter vier möglichen Standorten der U5 in Barmbek-Nord auf der sog. Südvariante treffen soll.

Verschiedene Darstellungen von politischer Seite, was eine „optimale“ Haltestelle in Barmbek-Nord ausmacht, bedürfen nach wie vor einer Erläuterung. Frau Metz, Sie schreiben uns, ein Haltepunkt nahe der Fuhlsbüttler Straße sei sinnvoller hinsichtlich des „Einzugsbereichs“, ohne dies näher zu begründen. Die Zahlen der Hochbahn zeigen bei den untersuchten Stationen Hartzloh-Ost und Hartzloh-West die geringste Einwohner-Neuerschließung. Eine Erschließungslücke liegt hingegen um die untersuchten Haltepunkte Rungestraße und Rümkerstraße. Was verstehen Sie unter „Einzugsbereich“ und warum ist er entscheidend?

Sie schreiben weiter, an anderen Stellen wäre wertvoller Baumbestand betroffen. Aus diesem Grund hat unsere Bürgerinitiative den Standort Langenfort als Alternative an der Fuhle eingebracht. Dieser wenig bewachsene Grünzug bietet sehr viel Raum für die mehrjährige Bauphase, erschließt die Fuhle nördlich und südlich der Ringbrücke, die Buslinien, die Schulen direkt und die Bevölkerung deutlich besser als die Hartzloh-Varianten. Welchen Baumbestand an welchen untersuchten Haltepunkten halten Sie für besonders schützenswert?

Die Bezirkspolitik konnte bis heute nicht konkret und fundiert darlegen, warum ein Haltepunkt der U5 an der Fuhlsbüttler Straße / Hartzloh extrem wichtig sei. Niemand kann von den betroffenen Anwohnern verlangen, aufgrund von Allgemeinplätzen und Politikerwünschen ein solch einschneidendes Projekt zu akzeptieren.

Ich möchte nochmals betonen, dass es nicht darum geht, „keine offene Baugrube vor seiner Haustür“ zu haben. Es geht aus Sicht der *Bürgerinitiative für einen lebenswerten Hartzloh* darum, dass Senatsvorgaben umgesetzt werden und eine Stadtentwicklung stattfindet, die nicht mit der Brechstange in ein dörfliches, gewachsenes Idyll eingreift und einen Stadtteil an einer Stelle trifft, die in den letzten Jahrzehnten bereits durch tiefgreifende Bauprojekte nachhaltig „gestresst“ wurde. Das Hartzloh-Viertel (Hartzloh, Hartzloh-Platz, Rungestraße / rund um die Kirche) ist ein besonderer Ort und steht teilweise unter Denkmalschutz. Besuchen Sie uns gerne, auch an einem Markt-Samstag, und sie werden erleben was wir meinen. Biegt man von der Fuhlsbüttler Straße in den Hartzloh ein und geht dann weiter in die ruhige Wohngegend des alten Schumacher-Viertels, dann läßt man den Lärm hinter sich. Viele beschreiben diesen Ort als „erholsam“, man „atmet aus“, man „fühlt sich zu Hause angekommen“, die Luft „ist gleich besser“. Sie werden verstehen, dass wir uns das nicht nehmen lassen.



BÜRGERINITIATIVE FÜR EINEN LEBENSWERTEN HARTZLOH  
www.lebenswerter.hartzloh.de

Ich möchte mich an dieser Stelle gerne wiederholen: Der Bau der U5 muss maximal oberflächenschonend, möglichst fern von Wohnbebauung, bevorzugt unter großen Straßen erfolgen mit Haltestellen unter Freiflächen ohne wertvollen Baumbestand. Dieses ist möglich. Das hat unsere Bürgerinitiative aufgezeigt.

Letztendlich muss die Planung einer optimalen Haltestellenlage und Trassenführung durch die Hamburger Hochbahn erfolgen. Wir als „kritische“ Bürger vor Ort mit gesundem Menschenverstand und dem nötigen Know-how, was das Leben hier im Stadtteil angeht, geben weiterhin Anstöße und begleiten das Vorhaben immer konstruktiv. Wir zählen dabei auf Ihren Einsatz, damit planerisch und technisch alles unternommen wird, um dieses Jahrhundertprojekt so menschen-, sozial- und umweltverträglich zu gestalten wie möglich. Bei der ursprünglichen Planung der Station Hartzloh-Ost war das definitiv nicht der Fall.

Die zu unserer Petition aber auch bei den Öffentlichkeitsveranstaltungen der Hamburger Hochbahn seit September 2016 von vielen Bürgern abgegebenen konstruktiven Kommentare und Vorschläge untermauern die Senatsvorgabe und den Einsatz unserer Bürgerinitiative für unseren Stadtteil.

Es wird immer wieder von politischer Seite vom „Zentrum Barmbek-Nords“ rund um den Hartzloh gesprochen. Das Zentrum von Barmbek-Nord liegt rund um den Barmbeker Bahnhof. Wohnungsbau-Potential ist eher am Rand von Barmbek-Nord Richtung Rümkerstraße oder auch Richtung Nordheimstraße zu erwarten, zumal hier die von Ihrer Behörde favorisierte Magistralenbebauung greift. In Barmbek-Nord können die Bürger bereits heute drei S-Bahn-Stationen, zwei U-Bahn-Stationen und sechs Buslinien nutzen. Die Notwendigkeit einer 200-Millionen-Euro „Beule“ der U5 durch unseren Stadtteil ist nicht zu erkennen. Pauschale Argumentationen überzeugen die Bürger, die hier leben, nicht. Und dann ist es noch wahrscheinlich, dass die wichtigen Busse Richtung Barmbek ab Betriebsbeginn der U5 ausgedünnt werden. Das sehen viele Menschen sehr kritisch.

Verschiedene Politiker auf Bezirks- und Bürgerschaftsebene von SPD und GRÜNE wurden von uns in den vergangenen Wochen angeschrieben – u.a. Herr Tode, Herr Domres, Herr Werner-Boelz – auch in Bezug auf den jüngst im Hauptausschuss des Bezirks beschlossenen Antrag 20-4949 – leider bisher ohne Reaktion. Die befremdliche politische Handlungsweise konnten Sie in den letzten Tagen der Presse entnehmen. Bei der Umsetzung der U5 insgesamt muss die Finanzierung in jedem Stadtteil dahingehend gesichert sein, dass alle technischen und planerischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um sowohl die Bau- als auch die Betriebsphase der U5 so verträglich wie nur möglich zu gestalten. Es geht darum, die Bürger mitzunehmen, Vertrauen aufzubauen und die Akzeptanz für dieses Projekt in der Bevölkerung zu verbessern. Die Politik hat dieses bisher leider nicht geschafft. Wir hoffen, dass der Senat, der Lenkungskreis, die Hamburger Hochbahn und die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen unsere Argumente nicht bloß abtun mit dem Satz, „...keiner möchte eine Baugrube vor seiner Haustür haben“, sondern dass Sie unsere konstruktiven Kritikpunkte zum Anlass nehmen, dieses Jahrhundertprojekt zu einem wirklichen Vorzeigeprojekt zu machen.

Mit freundlichen Grüßen  
Claudia Lindenau  
*Bürgerinitiative für einen lebenswerten Hartzloh*

*Kontakt:*  
*Claudia und Robert Lindenau*  
*Hartzloh 41, 22307 Hamburg*

*Anlagen: Keine Antworten in der Bürgerfragestunde BV-Nord, Offener Brief an Herrn Domres*

17.11.2017

## **Bürgerfragestunde: Keine Antworten sind auch Antworten**

**Wir haben die aktuelle Bürgerfragestunde in der Bezirksversammlung Nord genutzt, um SPD und Grüne nach den konkreten (!) Gründen zu fragen, die für die Forderung nach einer Haltestelle der U5 an der Südvariante sprechen. Warum ist der 200 Millionen Euro teure Umweg so wichtig für Barmbek-Nord? Fundierte Argumente sind nicht nur für die Planer und Entscheider wichtig, sondern auch für die betroffenen Menschen, um den Vorstoß der Politik zu verstehen.**

Herr Domres (SPD) nannte sofort „städtebauliche Gründe“ ohne weitere Erläuterung. Bestechend war sein Hinweis, dass eine Erschließung von Barmbek-Nord nur innerhalb von Barmbek-Nord sinnvoll sei. Doch warum ist dieses Ziel sinnvoll? Herr Domres verwies darauf, dass es auch viele Menschen im Stadtteil gibt, die sich auf die U-Bahn freuen. Er habe mit vielen gesprochen, und stellte richtigerweise dar: Unsere Bürgerinitiative vertrete nicht alle Menschen im Stadtteil. Das haben wir auch nie behauptet, möchten aber der Vollständigkeit halber darauf hinweisen: Die Bezirks-SPD vertritt ebenfalls nicht alle Menschen im Stadtteil – es wurden auch andere Parteien gewählt.

### **Ist „städtebauliche Gründe“ ein konkretes Argument?**

Die von Herrn Domres genannten städtebaulichen Gründe interessierten auch Herrn Fischer (CDU) und Herrn Buchmann (LINKE), worauf Herr Reiffert (GRÜNE) erläuterte, dass eine Haltestelle an der Südvariante deutlich näher am „Zentrum von Barmbek-Nord“ liegt (etwa 600m). Leider erwähnte er nicht, wo er dieses Zentrum sieht. Aber er präziserte: die fußläufige Anbindung des Zentrums „zu einer U-Bahn-Haltestelle“ (!) wäre deutlich besser als jetzt. Das ist sachlich korrekt, jedoch vergaß er zu erwähnen, dass es bereits zwei S-Bahn-Haltestellen gibt, die gleichwertig zu einer U-Bahn-Haltestelle betrachtet werden. Aber auch Menschen weiter südlich würden dann erschlossen. Stimmt. Dafür würde die Nordvariante die Menschen weiter nördlich erschließen. Sind die „Süd-Menschen“ wichtiger?

Dann wurden noch die Schulstandorte erwähnt. Immer, wenn dieses Argument genannt wird, fragen wir uns: Warum hat sich niemand von SPD und Grünen im Bezirk im letzten Jahr dazu aufgerafft, den von uns eingebrachten Vorschlag Langenfort zu unterstützen und eine Empfehlung zur weiteren Untersuchung auszusprechen? Warum wird vom Bezirk eine Haltestelle unterstützt, die im Schnitt fast 600m (!) von den Schulen entfernt liegt und nur 1905 von 2544 Schülern gerade noch erreicht? Langenfort erreicht dagegen *alle* Schüler auf kürzestem Wege und erschließt nebenbei etwa doppelt so viele Einwohner wie Hartzloh-West. Aber wen interessieren schon Fakten, wenn es um Argumente geht?

Festzuhalten bleibt: Die Offenheit und die Transparenz, die SPD und Grüne von anderen fordern, fehlt immer noch komplett. Speziell bevorzugt wird von Herrn Domres die Variante Hartzloh-West (Wochenmarkt). Wegen „städtebaulichen Gründen“, gerade-noch-so-eben Anbindung der Schulstandorte und größerer Nähe zum „Zentrum von Barmbek-Nord“. Wird diese zwingende Argumentation die Planer und Entscheider überzeugen?

### **Dr. Bigdon „rettet“ die Antragsteller**

Der Antrag von SPD und Grüne war so eilig, dass er aus Eilbedürftigkeit nicht in der Bezirksversammlung diskutiert werden konnte, sondern im kleinen Hauptausschuss beschlossen wurde. Als Begründung wurde dort genannt, dass der Beschluss den U5-Lenkungskreis rechtzeitig erreichen muss – dieser tagt jedoch erst Ende November.

Niemand von SPD und Grüne konnte den Termin nennen, der so wichtig für den vorzeitigen Beschluss war – peinliches Schweigen machte sich in der Bezirksversammlung breit. Schließlich brachte der Baudezernent Herr Dr. Bigdon ein wenig Licht ins Dunkel und rettete die Antragsteller: Der U5-Lenkungskreis tagt erst in der nächsten Woche; wichtig war es jedoch, dass der Beschluss vorher den Vorbereitungskreis erreiche, der alles für die Sitzung des Lenkungskreises – und auch die Entscheidungen – vorbereitet. Und dieser traf sich tatsächlich vorher, so dass Eilbedürftigkeit bestand. Den genauen Termin will Dr. Bigdon für das Protokoll nachliefern.

### **Die Sinnfrage und das liebe Geld**

Eine weitere Frage betraf die für Barmbeker unsinnige Streckenführung Richtung Sengelmannstraße, während viele Barmbeker als Ziele den Barmbeker Bahnhof, die Hamburger Meile, das Berliner Tor haben. Es sei nicht verständlich, wenn dafür ein Stadtteil zerstört werde. Noch weniger könne vermittelt werden, dass aus Kostengründen mit riesigen offenen Baugruben geplant werde, und nun für politische Wünsche plötzlich Geld keine Rolle mehr spiele.

Herr Kleinow (SPD) ist der Meinung, dass es die Intention des Antrags sei, eine Stellungnahme von der Verkehrsbehörde zur am besten geeigneten Station der Südvariante zu erhalten. *Klarstellung: Bei der genannten Intention handelt es sich nicht um die Haupt-Intention des Antrags – die ist in der Pressemitteilung der SPD nachzulesen.* SPD und Grüne wollen, dass am Ende Nordvariante und Südvariante gegeneinander abgewogen werden, und dann eine fachliche Entscheidung vom Lenkungskreis getroffen wird. Davon steht bezeichnenderweise kein Wort im Antrag. Herr Reiffert ergänzte, dass die Bürgerbeteiligung weitergehen solle.

Herr Kroll (CDU) bezeichnete dies als „Augenwischerei“ und stellte klar: SPD und Grüne wollen gar nicht, dass die Nordvariante geprüft wird! Eine Entscheidung könne erst getroffen werden, wenn Nord- und Südvariante die gleiche Planungstiefe erreicht haben. Dies wolle rot-grün offensichtlich verhindern.

Zur Frage, warum keine geschlossene Bauweise der Haltestellen gefordert werde, wenn Geld keine Rolle spiele, wusste keiner der Anwesenden eine Antwort.

Herr Domres schloss mit der Feststellung, dass der problematische Kurvenradius bei der Variante Hartzloh-West vergrößert werden könne, wenn der Haltepunkt Rübenkamp wegfällt. Außerdem würden die Schulen am Langenfort von einer Nordvariante überhaupt nicht erreicht. Die Schulstandorte werden jetzt also als Argument missbraucht, um das nicht genannte politische Ziel „Aufwertung der Fuhle auf Höhe des REWE-Marktes“ durchzusetzen...

Eine sehr aufschlussreiche, wenn auch wenig erhellende Bürgerfragestunde.

*Bürgerinitiative für einen lebenswerten Hartzloh*

Herrn  
Thomas Domres  
Fraktionsvorsitzender  
SPD-Bezirksfraktion Hamburg-Nord

Martinstraße 31/33  
20251 Hamburg

10.11.2017 **Bezirksversammlung Hamburg-Nord fordert Haltestelle in Barmbek-Nord**

Sehr geehrter Herr Domres,

Sie setzen sich als Vorsitzender der SPD-Bezirksfraktion Nord für eine Haltestelle der U5 in Barmbek-Nord ein und fordern diesen Wunsch per Beschluss von der zuständigen Verkehrsbehörde ein. Auf der Homepage der SPD-Fraktion-Nord nehmen Sie dazu Stellung. Erlauben Sie uns bitte ein paar Anmerkungen:

Sie kritisieren, die Verkehrsbehörde würde durch die Untersuchung der kürzeren Nordvariante „grundlegende Eckpfeiler des U5-Projekts verschieben“. Wir können Ihnen anhand der bisher veröffentlichten Informationen versichern, dass eine „angemessene Erschließung Barmbek-Nords“ niemals Ziel der U5 Planung war. Die U5 soll vor allem die Metrobuslinien 5 und 6 entlasten. Daneben wurden Potentialgebiete ausgemacht: Im ersten Bauabschnitt sollen Bramfeld und Steilshoop endlich an das Schnellbahnnetz angeschlossen werden. Der große Umweg der Südvariante war einzig dem Versuch geschuldet, einen Umsteigebahnhof an der S-Bahn-Station Rübenkamp zu ermöglichen. Nur aus diesem Grund wurde eine so weit südlich gelegene Haltestelle überhaupt in Erwägung gezogen.

Ihr Wunsch nach einer U5-Haltestelle zur Stärkung Barmbek-Nords ist prinzipiell nachvollziehbar, jedoch sollten Sie dann den Menschen auch erklären, wo und wie dies im eng bebauten Barmbek-Nord menschen-, umwelt- und sozialverträglich realisiert werden könnte. Leider haben Sie fast zwei Jahre verstreichen lassen, ohne sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung einzubringen, ohne mit den betroffenen Menschen zu sprechen und ohne ein offenes Ohr für die vielen Kritikpunkte und Sorgen zu haben. Es ist diese Ignoranz Ihrerseits, die „dem Engagement und den Interessen vieler Menschen nicht gerecht“ wird. Diesen Vorwurf sollten Sie sich also selber machen. Seit 2016 ging in der Tat sehr viel Vertrauen verloren – in die politischen Vertreter von SPD und Grüne.

Wenn Sie sich näher mit den bisherigen Untersuchungsergebnissen auseinandersetzen, werden Sie erkennen, wie komplex die Planung einer U-Bahn ist, und dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Solange die Untersuchungsergebnisse zur Nordvariante nicht vorliegen, ist es außerdem unseriös, wenn Herr Kleinow von der „befremdlichen“ Idee einer Haltestelle im „dünn besiedelten Randbereich“ spricht. Dass der Bezirk kein Interesse daran hat, möglichst viele Barmbeker mit der U5 zu erschließen, zeigt eine Präferenz für die in dieser Hinsicht mit Abstand schlechteste Haltestelle: Hartzloh-West.

Sie fordern von der Verkehrsbehörde, „über die wichtige Entscheidung der Trassierung der U5 Transparenz herzustellen.“ Aber wie Sie sehr gut wissen, ist diese Entscheidung noch gar nicht gefallen. Transparenz wurde seitens der Verkehrsbehörde über den Grund der Suchraumerweiterung bereits im Juli hergestellt. Wenn der Halt am Rübenkamp nicht sinnvoll ist, entfällt gleichzeitig die Notwendigkeit für den großen und sehr teuren Umweg über den Hartzloh. Diesen anzuschliessen war immer nur ein notwendiges Übel der Planung. Das sollte Ihnen bekannt sein.

Sie werden sehen, dass die Hochbahn wie geplant die Gründe für die noch zu treffende Entscheidung zur Trassierung in einer Öffentlichkeitsveranstaltung darlegen wird. Vielleicht werden Sie diesmal vor Ort sein, da diesmal auch Ihre Interessen betroffen sind?

Im Namen vieler hundert Barmbeker möchte die *Bürgerinitiative für einen lebenswerten Hartzloh* Sie und Ihre politischen Kollegen auffordern und dazu ermuntern, sich aktiv im Rahmen der Bürgerbeteiligung einzubringen, mit den Menschen vor Ort zu sprechen und ihnen zuzuhören. Auf politischer Ebene sollten Sie sich dafür einsetzen, dass eine gute und verträgliche Lösung für die Bürgerinnen und Bürger im Bezirk Nord (!) gefunden wird. Und dafür, dass die Umsetzung, wie vom Senat versprochen, in jeder Hinsicht möglichst schonend geschieht. Wenn noch finanzieller Spielraum zur Verfügung steht, so muss dieser zuallererst dafür genutzt werden, wirklich alle technischen und planerischen Möglichkeiten auszunutzen, um sowohl Bau- als auch Betriebsphase der U5 so verträglich wie nur möglich zu gestalten. So können Sie verlorenes Vertrauen zurückholen und die Akzeptanz für dieses Jahrhundertprojekt in der Bevölkerung verbessern.

Mit freundlichen Grüßen  
Bürgerinitiative für einen lebenswerten Hartzloh

Kontakt:  
Claudia und Robert Lindenau  
Hartzloh 41  
22307 Hamburg

*Weiterführende Links:*

<https://www.spd-fraktion-nord.de/2017/11/08/planungen-für-die-u5-bezirksversammlung-hamburg-nord-fordert-haltestelle-in-barmbek-nord/>